

malst tüchtige norwegische Marinen, Koloss Landschaften und Architekturen vom Bodensee und anderen deutschen Gauen, Kallmorgen außer seinen genannten Winterbildern Harzgegenden, W. Schmidt Thierstaffagen mit landschaftlicher Umgebung oder Stadt- und Dorfsichten, Waldenburg Beduten von der Riviera bei Nizza. Professor Tenner, der den Unterricht in der Perspektive ertheilt, malte in den letzten Jahren eine Menge vortrefflicher Landschaften vom Chiemsee und den bayerischen Alpen, dem Bodensee und Steiner See, frisch aufgefaßt, feingestimmte Naturschilderungen und Kompositionen, die jeder Galerie und jedem Salon zur Zierde dienen. Alfstein weiß mit großem Geschick dem unansehnlichsten Terrain norwegischer Landstriche durch Beleuchtungseffekte einen besonderen Reiz abzugewinnen; eine Reise nach Kairo im letzten Jahre gab ihm auch Gelegenheit, von der Grenze der Wüste mit ihrem Leben uns Schilderungen vorzuführen.

Die Landschafts- und Blumenmalerin Fräulein Strohmeyer, eine der besten ehemaligen Schülerinnen Gude's, kultivirt mit vielem Glück ein neues Gebiet, Blumen in landschaftlicher Umgebung; auf der Düsseldorf'schen Ausstellung ist sie durch ein Bild „Vergessen“, ein von Rosen umwuchertes Grabmal auf einem Kirchhof, vorzüglich gut vertreten. Außer ihr pflegt auch Fräulein Kopp die Blumenmalerei.

Der Architekturmaler Weßler hat in unzähligen Skizzen und Bildern die an hübschen Einzelheiten so reichen Städte und Dörfer Südwestdeutschlands ausgebeutet und so manches werthvolle Werk des Mittelalters und der deutschen Renaissance wenigstens im Bilde der Vergessenheit entzogen und vor der Zerstörung bewahrt.

Wenn wir endlich noch erwähnen, daß die Bildhauer Möst, Volke und Volz, letzterer jetzt Stellvertreter für den verstorbenen Steinhäuser, mit Porträtbüsten, Kompositionen und Ausführungen verschiedener Art beschäftigt waren, Möst mit einem Kriegerdenkmal für Pforzheim und mit einem Schellenbergdenkmal für Mannheim, Volke mit einem Kriegerdenkmal für Durlach und einer Figurengruppe für das Postgebäude in Pforzheim sowie mit zwei überlebensgroßen Figuren, Poesie und Wissenschaft, für Stuttgart, Volz mit einem großartigen Monument für Hannover zur Erinnerung an den französisch-deutschen Krieg, das nach seiner Vollendung in diesen Blättern einer eingehenderen Besprechung gewürdigt werden soll, so wird man wohl aus diesem kurzen Bericht über die langjährige Kunstthätigkeit in Karlsruhe den Eindruck gewinnen, daß ein frischer Geist unser Kunstleben beherrscht, und daß hier für talentvolle Kunstjünger Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung in den verschiedensten Kunstzweigen geboten ist.

Die angenehmen geselligen Verhältnisse, der in voller Blüthe stehende Verein bildender Künstler, die an Studienplätzen überreiche Umgebung der Stadt und die Vorzüge der Residenz mit ihren trefflichen Instituten, Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen, machen Karlsruhe zu einem beliebten Aufenthalte für ältere und jüngere Künstler. Die inneren Kämpfe und Gährungen, welche die Künstlerwelt an allen Orten einmal durchmachen muß, bis sich klare und stabile Verhältnisse herausbilden, sind hier einem friedlichen Zusammenleben und Wirken gewichen, und es steht zu erwarten, daß dieser friedliche Geist gemeinsamen Strebens nach dem Höchsten anhalten und für die Zukunft unseres Kunstlebens förderlich sein werde.

U. O.

Der künstlerische Schmuck der internationalen Fischereiausstellung in Berlin.

Wenn der Gedanke einer Weltausstellung in Berlin sich verwirklichen sollte, so darf sich die deutsche Reichshauptstadt mit gerechtem Stolge auf zwei Vorarbeiten berufen, welche vollauf beweisen, daß sie über ein Heer von künstlerisch und praktisch geschulten Kräften verfügt, die auch einer größeren Aufgabe gewachsen sind. Diese Vorarbeiten sind die Gewerbeausstellung von 1879, die sich auf die Berliner Industrie beschränkte, und die diesjährige internationale Fischereiausstellung. In den Baulichkeiten und in der dekorativen Ausstattung der ersteren sprach die Kunst nur ein sehr bescheidenes Wort. Auf die praktische und übersichtliche Anordnung und Gruppierung der Räume war das Hauptgewicht gelegt worden, und in der That wurde nach dieser Richtung hin das nur irgend Erreichbare geleistet. In ganz anderem Maßstabe durfte die Kunst an der Ausschmückung der Räume mitwirken, welche die am 20. April eröffnete internationale Fischereiausstellung aufgenommen haben. Derselben kam zunächst der Umstand zu Gute, daß der eben vollendete, vor dem Neuen Thor gelegene monumentale Neubau des landwirtschaftlichen Museums, ein Werk des Bauinspektors Tiede, für die Ausstellungszwecke zur Verfügung gestellt wurde. An diesen Kern konnten sich dann die provisorischen Baulichkeiten anlehnen, deren Gestaltung sich in bescheidenen Grenzen bewegen durfte, nachdem durch das landwirtschaftliche Museum eine glänzende Duvettüre der Ausstellungsräume geschaffen war.

Das Direktorium betraute die Baumeister Ryllmann und Heyden mit der Ausführung der noch notwendigen Gebäude und der dekorativen Ausstattung des Museums. Ryllmann und Heyden haben sich bereits 1873 auf dem Felde der Ausstellungsbauten in